

Work Based Learning - Didaktisches Mittel für berufsbegleitendes Studium? Lernen von Europa!



Ergebnisse der Fallstudie II

- 1. Fallstudie II**
- 2. Ergebnisse Finnland**
- 3. Ergebnisse England**
- 4. Ergebnisse Irland**
- 5. Ergebnisse Österreich**

Der Europäische Sozialfonds - Investition in Ihre Zukunft!



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie
aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

„Weiterbildung auf akademischem Niveau nach der Ausbildung mit Berufserfahrung“

Fallstudie II

Ausgangslage

Maria ist 33 Jahre alt und arbeitet seit zehn Jahren in einem Metallbau-Unternehmen in der Stadt Brandenburg. Nach Abschluss der 10. Klasse hat sie eine dreijährige Berufsausbildung zur Industriekauffrau (IHK) absolviert und arbeitet seitdem im Unternehmen.

Industriekaufleute befassen sich in Unternehmen aller Branchen mit kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Aufgabenbereichen wie Materialwirtschaft, Vertrieb und Marketing, Personal- sowie Finanz- und Rechnungswesen. Industriekaufleute arbeiten in Unternehmen nahezu aller Wirtschaftsbereiche, z.B. in der Elektro-, Fahrzeug- oder Textilindustrie. Als Industriekauffrau bringt sie Kommunikationsstärke, Kooperationsvermögen, problemlösendes Denken und Verhandlungssicherheit mit.

In der Firma arbeiten 45 Mitarbeiter. Maria hat bisher im Bereich Vertrieb gearbeitet. Bisher war sie in der Beratung von Kunden und der Angebotserstellung tätig. Nun hat sie die Chance die Position des Abteilungsleiters zu übernehmen und muss sich dafür entsprechend weiterbilden. Gewünscht wird vom Geschäftsführer des Unternehmens ein akademischer Abschluss oder zumindest Weiterbildungen, die zertifiziert sind und auf dem akademischen Niveau angesiedelt sind. Mit der Übernahme der neuen Aufgabe wäre Sie künftig für die Abteilung Einkauf/Verkauf zuständig und somit auch für die Strukturierung der Arbeitsprozesse zuständig.

In ihrer Familie hat bisher niemand eine Hochschule besucht und auch sie ist sich nicht sicher, ob das eine Option für sie wäre.

Problemstellung

Maria ist alleinerziehende Mutter von zwei Kindern und hat wenig Zeit eine berufsbegleitende Weiterbildung zu besuchen. Und ihr Arbeitgeber möchte sie nicht regelmäßig von der Arbeit freistellen. Außerdem hat sie Bedenken, dass sie in Mathematik nicht genügend Kenntnisse mitbringt.

Erkenntnisinter- resse

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten hat Maria in Ihren Ländern?

Der Europäische Sozialfonds - Investition in Ihre Zukunft!



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

Wie könnte sie einen akademischen Abschluss dort erreichen?

Wie verläuft die Beratung?

Welche Methoden der Beratung kommen zum Einsatz (z. B. Einzelberatung, Informationsveranstaltungen, zentrale Bildungsberatungsstellen)?

Welche Dokumente müssen zum Nachweis der Kompetenzen beigebracht werden?

Wie werden informelle Kompetenzen berücksichtigt und wie werden diese ermittelt?

Welche Erfahrungen liegen mit der Anrechnung informell erbrachter Kompetenzen vor?

Möglichkeiten in Deutschland

In Deutschland könnte Sie eine:

- Aufstiegsfortbildung der Industrie- und Handelskammer (Präsenzveranstaltungen am Abend und Samstag), z.B. geprüfte Fachkauffrau Einkauf und Logistik (kein akademisches Niveau)
- Eine Weiterbildung an einer Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) besuchen und neben dem Beruf in 6 Semestern den Betriebswirt (VWA) erreichen (2-4 Abende pro Woche und manchmal Samstags ganztägig)
- ein berufsbegleitendes Studium (alle zwei Wochen Präsenzphasen von Freitagnachmittag und Samstag ganztägig) oder
- ein Fernstudium wählen (z.B. BWL)

Maria erfüllt die Zulassungsvoraussetzungen für die Aufnahme eines Hochschulstudiums, denn sie hat eine für das Studium geeignete Berufsausbildung abgeschlossen **und** danach eine mindestens zweijährige Berufserfahrung erworben.

Damit könnte Sie entweder ein Zeugnis oder ein Weiterbildungszertifikat (IHK) oder aber bei erfolgreichem Studienabschluss nach ca. 3,5 Jahren (berufsbegleitend) einen Bachelor-Abschluss erhalten.

Der Europäische Sozialfonds - Investition in Ihre Zukunft!



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

2. Ergebnisse zur Fallstudie II: Finnland

Der Europäische Sozialfonds - Investition in Ihre Zukunft!



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie
aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

Vorliegender Text ist eine Zusammenfassung der Darstellungen der finnischen Perspektive als Antwort auf die Problemstellungen der Fallstudie II „Weiterbildung auf akademischem Niveau nach der Ausbildung mit Berufserfahrung“.

Die Themenschwerpunkte der Ergebnisse der Fallstudie lassen sich in drei Abschnitte gliedern: 1) Möglichkeiten der Erwachsenenbildung in Finnland, 2) Beratung und 3) Anerkennung von Kompetenzen.

Bezogen auf die in der Fallstudie dargestellte Situation der alleinerziehenden Mutter Maria sieht Virolainen in Finnland zwei mögliche Bildungswege. Maria könnte sich einerseits für einen Studienplatz an einer traditionellen Universität oder einer UAS bewerben, dort einen Bachelor und darauf folgend einen Masterabschluss erwerben; oder andererseits mit einem „Studium“ der Open Studies beginnen und die Abschlüsse später nachholen. Beides jedoch beinhaltet ein erhebliches Maß an Präsenzzeit, die sich für Maria schwierig gestaltet. Weitere Möglichkeiten wären eine kompetenzorientierte berufliche Ausbildung mit einer Qualifikation als Führungskraft oder die vor kurzem gestarteten *1st cycle diplomas*. Eine dazu gehörige Tabelle gibt Überblick über die Teilnehmerzahlen in den verschiedenen Bildungswegen¹.

Beratungsmöglichkeiten für Maria sind in Finnland vielfältig. Vor der Aufnahme eines Studiums könnte Maria:

- Informationen über das finnische Arbeitsamt per Telefon, E-Mail oder Facebook erhalten,
- einen Sozialpsychologen oder eine Sozialpsychologin des lokalen Arbeitsamtes aufsuchen, der oder die auf Beratung in Bildungsfragen spezialisiert ist,
- die Studierendensekretariate und Studienberatungen verschiedener Hochschulen kontaktieren,
- Informationen aus dem Internet beziehen, u.a. auf zentralen Webseiten der nationalen Bildungsbehörde oder Portalen wie Opintopolku.fi, das auch über Finanzierungsmöglichkeiten informiert.

Für die Anerkennung bereits vorhandener Kompetenzen und Kenntnisse beschreibt Virolainen folgenden Ablauf für Maria: im Rahmen der Bewerbung für einen Studiengang erfolgt ein eingehendes Interview, in dem bereits vorhandene Zertifikate vorgezeigt werden können. Verschiedene Modulverantwortliche entscheiden über die jeweilige Anerkennung. Informelle Kompetenzen könnten für einige Module oder individuelle Kurse anerkannt werden, jedoch müsste Maria ihre Kenntnisse durch z.B. Teilnahme an Prüfungen, Anfertigung von Portfolios oder Vorträge nachweisen.

Die individuelle Anerkennung informellen Lernens sieht Virolainen als problematisch, da sie einen zeitlichen Mehraufwand für das in der Anrechnung beschäftigte Personal bedeutet. Bisher war die Anerkennung zertifizierten Lernens gängiger, die Anzahl der Anerkennung von am Arbeitsplatz

Der Europäische Sozialfonds - Investition in Ihre Zukunft!



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

erworbener Kenntnisse hat in den letzten Jahren jedoch zugenommen, da u.a. mehr Informationen zur Verfügung stehen und Studierende besser über ihre Rechte Bescheid wissen. Eine Möglichkeit, die in Finnland häufig genutzt wird, ist die Durchführung der Anerkennung innerhalb eines Kurses, der fest im Studiengang verankert ist. Folgender Ablauf findet dabei statt:

- 1) Einführung in die Anrechnung vorhandener Kompetenzen in einer Studieneingangsphase
- 2) Ausfüllen eines individuellen Studienplans
- 3) Feedback von betreuenden Lehrkräften
- 4) Zwischeneinschätzung in Gruppensitzungen (Seminar)
- 5) Anerkennung der Kenntnisse anhand der individuellen Studienpläne
- 6) Rückmeldung an die Studierenden
- 7) Abschließendes Seminar für die Präsentation von Ergebnissen, Berichten und Diskussion über die Einschätzung / Bewertung

Inhalt solch eines Kurses, für den u.U. auch Leistungspunkte vergeben werden, könnte die Arbeit mit dem eigenen Lebenslauf und einem „Career book“ sein, das den Studierenden ermöglicht, ihre persönlichen Kompetenzen, Ziele und Entwicklung anhand einiger vorgefertigter Fragen reflexiv zu betrachten. So werden sie sich einerseits bereits vorhandener Fähigkeiten bewusst, stellen aber andererseits zeitgleich fest, welche Kompetenzen noch ergänzt werden müssen und setzen sich ihre eigenen Lernziele. Als Herausforderungen sieht Virolainen hier jedoch die Erfahrung entsprechender Coaches und den Bedarf, Fachlehrer/innen zu kontaktieren.

¹ Die Übersicht ist in der Bearbeitung der Fallstudie in englischer Sprache zu finden.

Der Europäische Sozialfonds - Investition in Ihre Zukunft!



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

3. Ergebnisse zur Fallstudie II: England

Der Europäische Sozialfonds - Investition in Ihre Zukunft!



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie
aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

Vorliegender Text ist eine Zusammenfassung der Darstellungen der englischen Perspektive als Antwort auf die Problemstellungen der Fallstudie II „Weiterbildung auf akademischem Niveau nach der Ausbildung mit Berufserfahrung“.

Damit Maria einen universitären Abschluss erwerben kann, schlagen Costley und Pizzolato in der Bearbeitung der Fallstudie ein WBL-basiertes Programm vor. Vor allem die Anerkennung informeller Kenntnisse erscheint ihnen als essentiell. Noch nicht vorhandenes Wissen für die neue Position kann durch Hochschulkurse erworben werden. Mithilfe von WBL-Projekten kann eine Weiterqualifizierung im gewohnten Arbeitsumfeld erfolgen.

Dank der Anerkennung informeller Kenntnisse wäre Maria für ein Bachelorstudium qualifiziert (*BA Professional Practice in Sales and Marketing*), müsste jedoch vor der Zulassung durch Interviews oder Verfassen einer schriftlichen Reflexion beweisen, dass sie in der Lage ist zu studieren. Die Autoren nehmen an, dass Maria Kenntnisse des Levels 4 oder 5 nachweisen kann, die in Großbritannien einer Hochschulzugangsberechtigung entsprechen. Das Studium ist dann wie folgt strukturiert:

- Anerkennung informeller Kenntnisse, die durch das Seminar „Review of Learning“ begleitet sein kann. Im Seminar betrachtet Maria reflexiv ihre bisherigen Erfahrungen.
- Anfertigung eines persönlichen Plans zur beruflichen Weiterentwicklung durch Maria selbst. Im Plan soll sie skizzieren, welches zusätzliche Wissen sie für ihre neue Position benötigt. Im Anschluss wird der Plan von Hochschule und Unternehmen bestätigt. Hier besteht auch die Möglichkeit, Leistungspunkte für die Anfertigung zu vergeben.
- Durchführung eines WBL-Projekts. Dieses Projekt ist Voraussetzung für den Abschluss eines WBL-Studiums in Großbritannien. Zusätzlich muss der Kurs wissenschaftliches Arbeiten belegt werden (möglich auch in Fern- oder Selbststudium mit Coaching). Dokumentiert die Arbeit eine Wissenserweiterung, werden entsprechende Leistungspunkte vergeben.
- Belegung von Grundlagenkursen zu den Wissensbereichen, in denen Maria noch keine Kenntnisse besitzt. Dauer etwa zwei Semester, eine Vorlesung und ein Seminar pro Woche, plus Selbststudium. Bzw. Belegung von Online Kursen anderer Institutionen, die anerkannt werden können.

In jedem Fall könnte Maria durch die Anerkennung bereits vorhandener Kenntnisse einen Teil der benötigten Studienzeite einsparen, im englischen Kontext sind die Hälfte oder zwei Drittel der Leistungspunkte eines Abschlusses so erreichbar. Persönliche und berufliche Bedingungen verlangen von Maria, dass sie ihr Studium genau plant. Durch die Ausbildung, die mit einem WBL-Abschluss beendet wird, kann Maria zukünftig Arbeitsabläufe positiv beeinflussen. Das Unternehmen sieht bereits während des Programms den großen Wert des WBL-Studiums.

Der Europäische Sozialfonds - Investition in Ihre Zukunft!



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

4. Ergebnisse zur Fallstudie II: Irland

Der Europäische Sozialfonds - Investition in Ihre Zukunft!



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie
aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

Vorliegender Text ist eine Zusammenfassung der Darstellungen der irischen Perspektive als Antwort auf die Problemstellungen der Fallstudie II „Weiterbildung auf akademischem Niveau nach der Ausbildung mit Berufserfahrung“.

Die Ausführungen sind vor allem auf die Anerkennung von Leistungen für ein WBL-Studium fokussiert. Nach einer kurzen Darstellung der Möglichkeiten, die Maria in Irland geboten werden, um einen höheren Abschluss zu erreichen, wird auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Anerkennung von Leistungen, die realen Herausforderungen, sowie den eigentlichen Ablauf einer Anerkennung im Fall Maria eingegangen.

In Irland ist Maria prinzipiell für ein grundständiges Studium zugelassen, da sie die nötige Altersgrenze von 23 Jahren bereits überschritten hat. Ihr Bildungsstand bzw. ihr höchster Abschluss spielen dabei keine Rolle. Da ein Vollzeitstudium aus zeitlichen Gründen nicht in Frage kommt, rät der Autor zu einem Teilzeitstudium. Dieses ist in Irland schon immer eine beliebte Alternative gewesen, um an drei Abenden in der Woche und z.T. am Wochenende einen akademischen Abschluss zu erreichen. Eine weitere Alternative, die sich Maria bieten würde, ist das „distance learning“ (Fernstudium) entweder an der *British Open University* oder an der *Open University Oscail*, Irlands eigener Fernhochschule. Daneben bieten auch private Colleges Studiengänge oder fachspezifische Kurse an, die z.T. durch britische Hochschulen oder irische Institutionen akkreditiert sind.

Viele der öffentlichen Institutionen ermöglichen WBL-Studien oder Programme, die Gestaltung kann jedoch sehr unterschiedlich ausfallen; wie auch die Anerkennung formell oder informell erworbener Kenntnisse. So unterschiedlich die Ausgestaltung der Programme an den verschiedenen Institutionen ist, so unterschiedlich ist auch die Art und Weise der Anerkennung. Laut einer Studie¹ der *National Qualifications Authority of Ireland*, die Hodgers vorstellt, bemängeln verschiedene Wirtschaftsakteure einige Probleme bzw. Schwachstellen bei der Anerkennung von Leistungen und fordern eine größere Verfügbarkeit dieser. Die Inkonsistenz in der Durchführung der Anerkennung führt zu Unklarheiten bezüglich der Voraussetzungen und geforderten Kenntnisse. In verschiedenen Berufsgruppen stellten die Autoren der Studie eine unterschiedliche Gewichtung der Vorkenntnisse fest, v.a. im Bereich der Krankenpflege. Darüber hinaus werden einige niedrige Abschlüsse nicht für den Zugang zur Hochschulbildung anerkannt. Ein schwerwiegendes Problem ist mit mangelndem Personal oder Ressourcen an den Hochschulen verbunden: Anerkennungen können nicht zeitnah und umfassend durchgeführt werden.

Der *National Framework of Qualifications for Ireland* (NFQ, Nationaler Rahmen für Qualifikationen Irland) definiert jedoch klar, wie die Anerkennung strukturiert sein sollte und was unter früheren Lern- und Arbeitserfahrungen zu verstehen ist. Hodgers stellt die Kriterien in der Bearbeitung der Fallstudie ausführlich dar, an dieser Stelle sollen nur einige ausgewählte Punkte erwähnt werden²:

- Zuvor erworbenes Wissen ist Wissen, das vor der Zulassung zu einem Studium oder

Der Europäische Sozialfonds - Investition in Ihre Zukunft!



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

entsprechenden Kursen / Modulen erworben wurde und alle Formen des Lernens beinhaltet (formell, nicht-formell und informell).

- Richtlinien für die Anerkennung müssen klar zwischen zertifiziertem und erfahrungsbezogenen Lernen unterscheiden. Module [...], die durch Anerkennung abgeschlossen werden können, müssen ausgewiesen sein.
- Der Anerkennungsprozess dient dem schnelleren Abschluss eines Studiums.
- Die für Module angesetzten Kriterien zur Anerkennung müssen in Form von Lernergebnissen festgehalten werden. Die gleichen Ergebnisse dienen der Bewertung der regulären Modulteilnehmer/innen.
- Der Anerkennungsprozess muss dem NFQ und den Qualitätsansprüchen der Institutionen entsprechen, sowie regelmäßig überprüft und reflektiert werden.
- Alle Informationen (Bewertungskriterien, Abläufe, Verfahren, etc.) sind schriftlich festzulegen und sollen jedem Bewerber und jeder Bewerberin sowie dem in der Anrechnung beschäftigten akademischen Personal zugänglich sein.
- Die Möglichkeit und das Recht zum Einspruch sollen gewährleistet und entsprechende Strukturen müssen vorhanden sein.
- [...]

Basierend auf diesen Richtlinien erfolgt die Anerkennung von zuvor erworbenen Kenntnissen in Irland wie folgt: das Wissen wird den Inhalten eines Studienganges bzw. entsprechenden Modulen gegenübergestellt und kann dann als Zulassungsvoraussetzung zum Studium genutzt und im Rahmen der Zulassung anerkannt werden. Weiterhin kann die Anerkennung von Leistungen für die Befreiung von einzelnen Modulen verwendet werden. Auch die Möglichkeit, einen Abschluss durch Leistungsanerkennung zu erhalten ist gegeben – durch Präsentation der Kenntnisse o.ä. Nachweisen. Um die Studierenden über die Möglichkeiten der Anerkennung zu informieren, werden vor allem Informationsveranstaltungen genutzt. Individuelle Beratungen erfolgen durch Einzelkonsultation. Im weiteren Prozess werden jegliche Dokumente überprüft, die in zertifiziertes, formelles Wissen belegen (Zertifikate, Zeugnisse, etc.). Für die Überprüfung des informellen Wissens müssen die Bewerber/innen und Studierenden mithilfe von Portfolios o.ä. ihre Kenntnisse präsentieren. Auch das Anfertigen einer schriftlichen Reflexion in Zusammenhang mit einzelnen Modulen oder dem gesamten Studium wird oft verlangt. Weiter Möglichkeiten sind Referenzen von Arbeitgeber/innen oder Klienten, sowie Arbeitsproben aus dem beruflichen Alltag. Je nach Kenntnisstand werden dann entsprechende Leistungspunkte vergeben. In Marias Fall empfiehlt Hodgers daher die Befreiung von etwa der Hälfte der Module eines Abschlusses durch Anerkennung. Die fehlenden Module könnte sie durch Selbststudium und wenige Präsenzveranstaltungen ablegen.

Der Europäische Sozialfonds - Investition in Ihre Zukunft!



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

¹ National Qualifications Authority of Ireland (2009). Framework Implementation and impact study. Report of Study Team. Dublin: NQAI.

² Frei übersetzt nach: National Qualifications Authority of Ireland (2003). *Policies, actions and procedures for access, transfer and progression for learners*. Dublin: NQAI.

Der Europäische Sozialfonds - Investition in Ihre Zukunft!



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

5. Ergebnisse zur Fallstudie II: Österreich

Der Europäische Sozialfonds - Investition in Ihre Zukunft!



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie
aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

Fallstudie II „Weiterbildung auf akademischem Niveau nach der Ausbildung mit Berufserfahrung“

Situation

Maria ist 33 Jahre, alleinerziehende Mutter und durchaus erfolgreiche Absolventin einer Lehre zur Industriekauffrau mit verantwortungsvoller Stelle in einem Metallbauunternehmen. Für einen Karriereschritt in Richtung Abteilungsleitung soll Sie nun eine, möglichst akademische, Weiterbildung absolvieren.

In diesem Fall scheint der Bedarf des Unternehmens an einer graduierten Führungskraft (für die Auendarstellung) genauso wichtig zu sein wie der tatsächliche Erwerb zusätzlicher Kompetenzen.

Stellungnahme und Empfehlung

Eine akademische Weiterbildung ist für die angestrebte Stelle nicht nötig. Maria ist in einer persönlichen Situation, in der ein starkes Bildungsengagement ein großes persönliches Risiko bedeutet und auf den ersten Blick keine klar attraktive neue Perspektive eröffnet. Die Erfahrung in Österreich zeigt, dass die soziale Situation und Belastung berufsbegleitend Studierender sehr kritisch zu sehen ist (Arbeiterkammer Niederösterreich, 2013).

Aus der Fallstudie ist auch ersichtlich, dass Maria nicht selbst auf die Idee käme, ein Studium zu absolvieren. Zudem wäre Maria in Österreich ab dem Alter von 35 Jahren nicht mehr anspruchsberechtigt für ein Selbsterhalterstipendium, wodurch ein Studium wohl nur mehr neben der Vollzeitarbeit finanziell möglich wäre.

Maria müsste in Österreich die Studienberechtigungsprüfung (für ein bestimmtes Studium gültig) oder die Berufsreifeprüfung (Hochschulreife für ein breiteres Fachgebiet) absolvieren. Diese wird teilweise öffentlich gefördert oder kostenlos angeboten, umfasst vier Prüfungsfächer und kann in einem bis zwei Jahren abgelegt werden.

Maria könnte in Österreich das neue Angebot des „Professional Bachelor“ absolvieren (siehe Fallstudie 1). Eine Prognose über die Sinnhaftigkeit dieses Angebotes kann aber noch nicht abgegeben werden.

Viel vernünftiger erscheint es, dass Maria mit ihrem Arbeitgeber, sowie externer Unterstützung (z.B. einem Career Center, das von Hochschulen und anderen Schulungseinrichtungen, Interessensvertretungen eingerichtet wird), ein auf sie und die angestrebte Stelle maßgeschneidertes Angebot zusammenstellt. In diesem Fall ist es von Vorteil, wenn alle Module akkreditiert und prinzipiell in bestimmten weiterführenden Lehrgängen anrechenbar sind.

In Österreich gibt es eine Vielzahl von Beratungs- und Schulungseinrichtungen. Eine Abstimmung

Der Europäische Sozialfonds - Investition in Ihre Zukunft!



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

der Qualitätssicherung, ein formales individuelles Bildungsprogramm im ECTS oder ECVET System gibt es noch nicht. Es könnte Sinn machen, beliebige individuelle Programme im Umfang von 180 Credit Punkten als „Professional Bachelor“ zu akkreditieren, wenn die Zusammenstellung von einer entsprechenden Stelle geprüft und freigegeben wird. Ein bestimmtes vergleichbares Niveau wäre dann ebenso wenig nötig wie die Anrechnung in formalen Studiengängen geregelt sein müsste. Hier könnte Hochschulen in der Zulassung z.B. zu einem Masterstudium, frei Hand gegeben werden.

Maria könnte somit z.B. ein „Kurs Menü“ im Umfang von 60 Credit Punkten für die neue Stelle absolvieren und, bei Bedarf und Interesse, dieses während ihrer neuen Tätigkeit zu einem Professional Bachelor ausbauen.

Informelle Kompetenzen werden in Österreich sehr willkürlich und ohne klare Standards angerechnet, vor allem dann, wenn es sich um kostenpflichtige Bildungsangebote handelt. An öffentlichen Hochschulen erfolgt eine Anrechnung nur, wenn die Gleichwertigkeit formal nachgewiesen werden kann. Das wäre für Maria unmöglich.

Zusammenfassung und Ausblick

Maria sollte nicht studieren, sondern ein auf sie und die zukünftige Stelle maßgeschneidertes Angebot zusammenstellen und in Anspruch nehmen. Dieses Angebot könnte durchaus von Hochschulen gestaltet sein und mit Credit Punkten ein Schritt in eine zukünftige formale Hochschulbildung münden (z.B. wenn die Kinder groß und unabhängig sind).

Für die Zielgruppe, der Maria angehört, müsste ein vollkommen eigenständiges Angebot entwickelt werden, das sehr individuell auf Arbeitsbeschreibungen und Vorbildung abgestimmt und in einer unbestimmt langen Zeit abgeschlossen werden kann. Online Elemente könnten auch hier (siehe dazu auch Fallstudie I) eine wichtige Rolle spielen.

Eine besondere Ausprägung eines solchen Angebotes würde dann einsetzen, wenn Maria ihre neue Stelle angetreten hat und schrittweise mit Aufgaben konfrontiert wird, für die gezielte Weiterbildung nötig ist. Dann wandelt sich der Charakter von einer formalen Ausbildung zu einem Coaching mit fallweisen Bildungselementen.

Der Europäische Sozialfonds - Investition in Ihre Zukunft!



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.